

**DIE HOCHZEIT AUF DER
SUNSHINE-RANCH - EIN
BONUS AUS „USHER:
FEURIGE HERZEN IN
DALLAS“**

ZOEY WEST

SUNNY

Der Geruch von frisch gesägtem Zedernholz vermischt sich mit dem schweren, süßen Duft von tausenden weißen Pfingstrosen, die Jolene extra aus Holland einfliegen ließ. Es ist ein bizarrer Kontrast, genau wie alles an diesem Tag. Wenn ich aus dem Fenster meines alten Kinderzimmers blicke, sehe ich die Sunshine-Ranch in einem Licht, das meine Abuela niemals für möglich gehalten hätte.

Die neue Scheune - Ushers „Wiedergutmachung“, wie er sie immer noch nennt - ragt stolz in den strahlend blauen texanischen Himmel. Ihre massiven Balken sind mit Lichterketten und weißem Seidentüll geschmückt, und auf der großen Koppel, wo Blaze gerade friedlich grast, parken heute keine rostigen Traktoren, sondern eine Flotte

von schwarzen Limousinen und glänzenden SUVs, die so viel kosten wie eine ganze Kleinstadt.

„Sunny! Bleib still stehen, mija, sonst steche ich dir noch mit der Nadel in den Rücken!“

Mamá Rosas Stimme holt mich in die Realität zurück. Sie kniet hinter mir im Staub der Dielen, den Mund voller Stecknadeln, während sie den Saum meines Kleides richtet. Sie trägt ein festliches Kleid in einem tiefen Weinrot, das ihre dunkle Haut zum Leuchten bringt, aber ihre Hände zittern ein wenig.

„Ich bin so nervös, Mamá“, flüstere ich und betrachte mich im Spiegel.

Das Kleid ist nicht smaragdgrün. Es ist kein Kostüm für eine Rolle, die ich spielen muss. Es ist eine Wolke aus elfenbeinfarbener Spitze, bodenlang, mit einem Rückenausschnitt, der genau tief genug ist, um Usher in den Wahnsinn zu treiben. Es ist schlicht, elegant und absolut ich.

„Du hast keinen Grund, nervös zu sein“, sagt Mamá Rosa und sieht zu mir auf. Ihre Augen schimmern feucht. „Du heiratest den Mann, der für dich in ein brennendes Haus gerannt ist. Ein bisschen Geld und ein paar glatte Anzüge ändern nichts daran, dass er ein guter Junge ist. Auch wenn er immer noch nicht weiß, wie man eine Tortilla richtig faltet.“

Ich lache leise und wische mir eine Träne aus dem Augenwinkel. „Er gibt sich Mühe.“

„Das tut er“, ertönt eine tiefe Stimme an der Tür.

Old Hank steht im Rahmen. Ich habe ihn in den letzten zwanzig Jahren nie in etwas anderem als einer Latzhose gesehen, aber heute trägt er einen dunkelblauen Anzug, der zwar etwas steif an seinen breiten Schultern sitzt, ihn aber wie den stolzen Patron wirken lässt, der er für mich immer war. Er hält einen kleinen Strauß aus Wildblumen und Salbei in der Hand - meine Lieblingsblumen.

„Bist du bereit, Sunny-Girl?“, fragt er rau. „Die Meute da draußen wird unruhig. Die Hälfte der Leute aus Dallas sieht aus, als hätten sie Angst, dass ein Pferd auf ihre glänzenden Schuhe tritt.“

„Ich bin bereit, Hank“, sage ich und nehme seinen Arm.

Als wir die Treppe hinuntersteigen und auf die Veranda treten, bleibt mir der Atem weg. Der Weg zur Scheune ist mit Holzschnitzeln bestreut, und links und rechts sitzen Menschen, deren Welten unterschiedlicher nicht sein könnten. Da sind die Ranch-Helfer der Nachbarfarben in ihren besten Jeans und frisch gebügelten Hemden, und direkt daneben sitzen Ushers Vorstandskollegen in maßgeschneiderten Anzügen, die sichtlich mit der texanischen Hitze kämpfen.

Und am Ende des Weges, vor dem großen Tor der neuen Scheune, steht er.

Usher.

Er trägt einen schwarzen Smoking, der so

perfekt sitzt, dass er eigentlich illegal sein müsste. Sein Haar ist akkurat gestylt, sein Kiefer glatt rasiert. Er sieht aus wie der mächtige Titan, der er in Dallas ist. Aber als er den Kopf dreht und mich sieht, verändert sich alles. Die kühle Maske des Milliardärs schmilzt in einer Sekunde. Seine Augen - dieses unglaubliche Stahlgrau, das jetzt weich und voller Ehrfurcht ist - fixieren mich, als gäbe es nichts anderes auf diesem Planeten.

In diesem Blick sehe ich den Mann, der mit mir im Heu lag. Den Mann, der leise mit Blaze flüsterte, als dieser krank war. Den Mann, der seine eigene Freiheit opferte, um meine Welt zu retten.

Jeder Schritt auf ihn zu fühlt sich an wie ein Ankommen. Der Staub unter meinen Füßen, der Duft der Blumen, das ferne Wiehern eines Pferdes - es ist die perfekte Symphonie meines Lebens.

Hank führt mich bis zu ihm, drückt meine Hand ein letztes Mal fest und übergibt mich Usher.

Ushers Finger schließen sich um meine. Seine Haut ist warm, und ich spüre das vertraute Kribbeln, das bei jeder seiner Berührungen durch meine Adern schießt. Er beugt sich ein Stück zu mir vor, sein Atem streift mein Ohr.

„Du siehst atemberaubend aus, Sunshine“, flüstert er, und seine Stimme ist so tief, dass sie in meinem Brustkorb vibriert. „Ich überlege ernsthaft, die Zeremonie abzukürzen und dich direkt in die Flitterwochen zu entführen.“

„Geduld, Kaine“, murme ich lächelnd zurück.
„Du hast dreißig Tage im Mist ausgehalten. Du
schaffst auch noch diese zwanzig Minuten.“

USHER

Ich habe in meinem Leben viele Verträge unterzeichnet. Ich habe Deals abgeschlossen, die die Weltwirtschaft beeinflusst haben, und ich habe vor Tausenden von Menschen gesprochen, ohne mit der Wimper zu zucken. Aber als ich hier stehe, Sunnys Hände in meinen, fühle ich mich wie ein kleiner Junge, der gerade das größte Wunder der Welt entdeckt hat.

Der Prediger spricht über Liebe und Beständigkeit, aber ich höre ihn kaum. Ich bin zu sehr damit beschäftigt, die goldene Sprenkel in Sunnys Augen zu zählen. Ich beobachte, wie sie sich auf die Unterlippe beißt - diese Angewohnheit, die mich immer noch um den Verstand bringt -, weil sie versucht, nicht vor Rührung loszuweinen.

Hinter ihr sehe ich Jolene, die mir aufmunternd zuzwinkert. Sie ist heute meine Trauzeugin, ein

Bruch mit der Tradition, der mir egal ist. Sie war die Einzige, die immer an mich geglaubt hat, selbst als ich mich in meinen eigenen Lügen verstrickt hatte.

„Die Ringe, bitte“, sagt der Prediger.

Ich nehme den Ring von dem kleinen Samtkissen, das Travis hält. Travis, der heute hier ist, nicht als Rivale, sondern als Freund. Es hat Monate gedauert, bis wir uns ohne das Bedürfnis begegnen konnten, dem anderen das Revier streitig zu machen, aber letztlich haben wir beide eingesehen, dass Sunny nur einen Mann will. Und dieser Mann bin ich.

Ich schiebe den schlichten Platinring an ihren Finger.

„Sunny“, beginne ich, und meine Stimme ist fester, als ich erwartet hätte. „Vor einem Jahr bin ich auf diese Ranch gekommen, um eine Wette zu gewinnen. Ich dachte, ich hätte alles unter Kontrolle. Ich dachte, Macht und Geld seien die einzigen Währungen, die zählen. Aber du hast mir beigebracht, dass wahre Stärke darin liegt, verletzlich zu sein. Du hast mir gezeigt, dass ein Zuhause kein Penthouse aus Glas ist, sondern ein Ort, an dem man bedingungslos geliebt wird. Selbst wenn man Dreck unter den Fingernägeln hat.“

Ein leises Lachen geht durch die Reihen der Ranch-Helfer. Hank grinst breit.

„Ich verspreche dir“, fahre ich fort, und mein Blick wird intensiver, „dass ich immer dein Anker

sein werde. Ich werde deine Kämpfe mit dir fechten, ich werde deine Träume beschützen, und ich werde nie aufhören, dir jeden Tag zu beweisen, dass du das Beste bist, was Usher Kaine je passiert ist. Ich liebe dich, Sunshine. Mehr als mein Imperium. Mehr als mein Leben.“

Sunny weint jetzt offen, aber sie lächelt dabei. Sie nimmt meinen Ring und ihre Stimme ist klar und voller Feuer, als sie ihr Gelübde spricht. Sie spricht von Vertrauen, von Vergebung und von einer Zukunft, die uns beiden gehört.

„Ich erkläre euch hiermit zu Mann und Frau“, sagt der Prediger schließlich. „Sie dürfen die Braut jetzt küssen.“

Ich warte keine Sekunde länger. Ich ziehe sie an mich, meine Hände graben sich in ihre Taille, und ich küsse sie mit einer Leidenschaft, die den versammelten Gästen - und der gesamten High Society von Dallas - klarmacht, dass diese Frau mein Universum ist.

Der Jubel, der ausbricht, ist ohrenbetäubend. Hank feuert einen Freudenschuss in die Luft (was den Vorstand von Kaine Tech fast vom Stuhl fallen lässt), und Mamá Rosa ruft lautstark spanische Segenswünsche.

In diesem Moment, während ich Sunny im Arm halte und die Sonne über Texas langsam tiefer sinkt, weiß ich, dass ich die wichtigste Wette meines Lebens gewonnen habe.

SUNNY

Die Feier in der Scheune ist ein kontrolliertes Chaos. Lange Holztische biegen sich unter Mamá Rosas mexikanischen Spezialitäten und feinstem Catering aus Dallas. Es ist ein unglaublicher Anblick: Ein milliarden-schwerer Investor unterhält sich angeregt mit einem unserer Stallburschen über die beste Zuchtmethode für Quarter Horses, während Jolene mit Travis tanzt und dabei herzlich lacht.

Ich sitze am Kopfende des Tisches, mein Kopf ruht an Ushers Schulter. Er hat sein Sakko längst abgelegt, seine Krawatte gelockert und die Ärmel hochgekrempt. Seine Tattoos sind für jeden sichtbar - ein Teil seiner Identität, den er nicht mehr versteckt.

„Alles okay, Mrs. Kaine?“, fragt er und streicht mir über den Oberarm.

„Mrs. Alvarez-Kaine“, korrigiere ich ihn schmunzelnd. „Und ja, es ist perfekt. Schau sie dir an. Sie verstehen sich tatsächlich.“

„Ich habe dir gesagt, dass die Welt der Ranch und die Welt von Dallas zusammenpassen“, murmelt er und küsst meine Schläfe. „Man braucht nur genug Tequila und die richtige Motivation.“

„Die Motivation ist die Liebe, Usher. Nicht der Tequila.“

„Beides hilft“, grinst er.

Später am Abend, als die Musik lauter wird und die ersten Gäste anfangen, ausgelassen zu tanzen, stiehlt Usher mich davon. Wir schleichen uns aus der Scheune, weg vom Lärm und den Lichtern, hinunter zur alten Koppel am Fluss.

Die Nacht ist lau, die Sterne funkeln wie Diamanten auf schwarzem Samt. Das ferne Rauschen des Wassers und das Zirpen der Grillen sind die einzigen Geräusche.

Usher bleibt stehen und zieht mich in seine Arme. „Ich wollte einen Moment mit meiner Frau allein sein.“

„Nur einen Moment?“, frage ich und schlinge meine Arme um seinen Nacken.

„Vielleicht den Rest der Nacht.“ Sein Blick wird dunkler, fordernder. Er drängt mich sanft zurück, bis ich gegen den massiven Stamm der alten Eiche lehne. „Du hast keine Ahnung, wie sehr ich den

ganzen Tag darauf gewartet habe, dich aus diesem Kleid zu befreien.“

„Ist das so?“, necke ich ihn, obwohl mein eigener Puls bereits schneller schlägt. „Und ich dachte, du genießt die Aufmerksamkeit deiner Geschäftspartner.“

„Die können zur Hölle gehen“, knurrt er leise. Er senkt den Kopf und küsst meinen Hals, genau an der Stelle, die er so gut kennt. Seine Zähne schrammen sanft über meine Haut, und ein wohliger Schauer durchläuft mich. „Ich will nur dich, Sunny. Nur dich, hier, in der Stille unserer Ranch.“

Er hebt mich hoch, und instinktiv schlinge ich meine Beine um seine Hüften. Der Stoff meines Kleides bauscht sich um uns auf. Usher trägt mich ein Stück tiefer in den Schatten der Bäume, dorthin, wo das Gras hoch und weich ist.

Er setzt mich ab, aber er lässt mich nicht los. Seine Hände wandern über meinen Rücken, finden den Reißverschluss meines Kleides. Mit einer langsamen, fast ehrfürchtigen Bewegung zieht er ihn nach unten. Die kühle Nachtluft trifft meine Haut, aber ich spüre nur die Hitze, die von ihm ausgeht.

„Du bist das Schönste, was ich je besessen habe“, flüstert er gegen meine Lippen.

„Ich gehöre dir nicht, Usher“, erinnere ich ihn leise, während ich sein Hemd aufknöpfe.

„Doch, das tust du“, erwidert er besitzergreifend.

„Genau wie ich dir gehöre. Mit jeder Faser. Mit jedem Dollar. Mit jedem Atemzug.“

Er küsst mich, und der Kuss schmeckt nach Sehnsucht und einer tiefen Verbundenheit. Es ist kein vorsichtiges Tasten mehr. Es ist das Wissen umeinander, das Vertrauen, das wir uns hart erkämpft haben.

Wir sinken ins Gras. Das Kleid gleitet von meinen Schultern, und für einen Moment halten wir beide inne, um den anderen im fahlen Mondlicht zu betrachten. Usher sieht aus wie ein gefallener Engel. Stark, gezeichnet von den Narben der Vergangenheit, aber mit einem Leuchten in den Augen, das nur für mich bestimmt ist.

Seine Berührungen sind fordernd und zärtlich zugleich. Er erkundet meinen Körper, als wäre es das erste Mal, markiert jede Stelle mit seinen Küssen. Ich krallte meine Finger in seine Schultern, spüre die harten Muskeln unter seiner Haut. In diesem Moment gibt es keine Vergangenheit und keine Zukunft. Da ist nur das Hier und Jetzt. Das Beben seiner Stimme, die Hitze seiner Haut, das rhythmische Rauschen meines Blutes in meinen Ohren.

„Sunny“, keucht er, als er schließlich in mich eindringt. Er hält meine Hände fest über meinem Kopf, seine Finger verschränkt mit meinen. Er schaut mir direkt in die Augen, verweigert mir jedes Entkommen. „Sag es.“

„Ich liebe dich, Usher“, flüstere ich, während Tränen der Lust und des Glücks über meine Wangen rollen. „Ich liebe dich mehr als alles andere.“

Er bewegt sich in mir, erst langsam, dann mit einer drängenden Intensität, die mich an den Rand des Wahnsinns treibt. Wir verschmelzen in dieser Nacht, unter dem riesigen texanischen Himmel, zu einer Einheit, die niemand mehr trennen kann. Keine Wette, keine Bank, kein Verrat.

Als der Höhepunkt uns überrollt, ist es wie eine Befreiung. Ein Versprechen, das in den Nachthimmel geschrieben wird.

USHER

Wier Uhr morgens. Die Party in der Scheune ist längst vorbei. Jolene hat die letzten Gäste in ihre Hotels verfrachtet, und Mamá Rosa schläft wahrscheinlich friedlich in ihrem kleinen Haus.

Ich liege auf der Veranda der Sunshine-Ranch in der großen Schaukel. Sunny schläft in meinen Armen, eingewickelt in meine Smokingjacke und eine Wolldecke. Ihr Kopf ruht auf meiner Brust, und ihr regelmäßiger Atem ist das beruhigendste Geräusch, das ich kenne.

Ich starre zum Horizont. Ein blasser Streifen Licht kündigt den neuen Tag an.

Vor einem Jahr hätte ich über jemanden wie mich gelacht. Der Titan von Dallas, der auf einer knarrenden Veranda sitzt und den Sonnenaufgang beobachtet, anstatt die asiatischen Märkte zu

checken. Aber die asiatischen Märkte können warten. Mein Imperium ist sicher.

Ich habe Dalton Cray vernichtet, aber das war nicht mein größter Sieg. Mein größter Sieg schläft gerade in meinen Armen.

In meiner Tasche vibriert mein Handy. Eine kurze Nachricht von Jolene.

Der Vorstand hat die Expansion in Europa genehmigt. Wir erwarten dich am Montag. Aber nimm dir Zeit, Bruder. Du hast es verdient.

Ich schalte das Display aus und werfe das Handy auf den Tisch daneben.

Der Montag ist meilenweit entfernt.

Sunny rührt sich. Sie blinzelt gegen das erste goldene Licht des Morgens und schenkt mir dieses schiefe Lächeln, das mein Herz jedes Mal aufs Neue zum Schmelzen bringt.

„Guten Morgen, Ehemann“, murmelt sie heiser.

„Guten Morgen, Ehefrau“, antworte ich und küsse ihre Stirn.

Sie setzt sich ein Stück auf und sieht über das Land. Die neue Scheune glänzt im Morgenlicht, die Pferde fangen an zu wiehern, und der Nebel steigt langsam von den Weiden auf.

„Weißt du noch, was du am Tag deiner Ankunft gesagt hast?“, fragt sie leise.

„Ich habe viel Unsinn erzählt, Sunny. Welchen meinst du?“

„Du hast gesagt, diese Ranch sei ein wirtschaftlicher Totalschaden.“

Ich lache leise und ziehe sie enger an mich. „Ich war ein Idiot. Ein arroganter, blinder Idiot.“

„Stimmt“, nickt sie ernsthaft, aber ihre Augen funkeln. „Aber du bist mein Idiot. Und du hast diese Ranch nicht nur gerettet. Du hast ihr eine Seele gegeben.“

„Nein, Sunny“, korrigiere ich sie und sehe ihr tief in die Augen. „Du hast mir eine Seele gegeben. Die Ranch war nur der Ort, an dem ich sie finden durfte.“

Wir sitzen schweigend da und beobachten, wie die Sonne über dem Land aufgeht. Es ist derselbe Sonnenaufgang wie vor einem Jahr, aber heute ist das Licht heller, die Farben intensiver.

Ich bin Usher Kaine. Ich besitze Milliarden, ich leite ein Weltunternehmen, und mein Name steht in den Geschichtsbüchern der Wirtschaft. Aber während ich hier im Staub von Texas sitze, mit der Frau meines Lebens im Arm, erkenne ich die ultimative Wahrheit:

Reichtum misst man nicht in Aktienkursen oder der Etagenanzahl. Reichtum ist das Gefühl, am richtigen Ort zu sein. Reichtum ist das Wissen, dass man für jemanden die ganze Welt ist.

Ich greife nach ihrer Hand und verschränke

meine Finger mit ihren. Der Diamant an ihrem Finger funkelt mit dem Licht der Morgensonne um die Wette.

„Was machen wir heute?“, fragt sie gähnend.

Ich lächle und blicke über das endlose Weideland. „Ich dachte, ich zeige dir mal, wie ein echter Milliardär einen Zaun repariert. Ich habe gehört, die Pfosten an der Westkoppel sind locker.“

Sunny lacht, ein helles, klares Geräusch, das in der Morgenstille tanzt. „Du und handwerkliche Arbeit? Wir werden sehen, Kaine. Wir werden sehen.“

Ich ziehe sie zu einem letzten Kuss an mich, während die Sunshine-Ranch im goldenen Glanz eines neuen Tages erwacht.

Die Wette ist längst Geschichte. Das Spiel ist vorbei.

Aber unser Leben? Unser Leben hat gerade erst angefangen.



ICH HOFFE, du hattest Spaß am Lesen dieses Bonuskapitels. Wenn du noch mehr willst, gibt es auf Amazon etliche Bücher von mir. *"Theo: Verstohlene Blicke in Seattle"* ist bereits Band 20 meiner *American Millionaire's Love Stories*-Reihe.

Über diesen Link kommst du zur gesamten Serie: <https://zoeywest.com/amls-serie>

Vielleicht hast du auch Lust in die nicht immer funkelnde Welt der Rockstars einzutauchen? Dann kann ich dir meine beiden Serien *Heartbreakers on Stage* und *Adventures in Dating a Rockstar* ans Herz legen.

Hier geht's zu den *Heartbreakers on Stage*: <https://zoeywest.com/hbos-serie>

Und hier kommst du zu den *Adventures in Dating a Rockstar*: <https://zoeywest.com/adr-serie>

VIELEN DANK, dass du hier bis!

Herzliche Grüße,

Zoey West